



ISABEL CADEMARTORI & ROBIN MESAROSCH

GEMEINSAM WIEDER ERFOLGREICH.

Liebe Genossinnen und Genossen,

was ist denn unser eigentliches Problem? Das Leben ist für viele von uns zu teuer geworden. Steuern und Abgaben auf Arbeit sind hoch, die Mieten sowieso. Bildungs-, Gesundheits- und Rentensystem stoßen längst an ihre Grenzen. Die Wirtschaft rutscht in die Krise, die Schere zwischen Arm und Reich geht auf, Rechtsextreme gewinnen weltweit Wahlen und der Klimawandel rückt näher. Und das Schlimmste: Viele glauben, dass wir daran nichts ändern können.

Unsere SPD hat Wahlen verloren. Sie hat aber auch Glaubwürdigkeit verloren – und teils ihren Stolz. Natürlich können wir jetzt darüber reden, dass wir uns noch kleiner machen. Aber wem hilft das eigentlich? Wir sagen: Die SPD muss die großen Aufgaben unserer Zeit lösen. Und genau das wollen wir gemeinsam mit Euch.

Der Punkt ist gar nicht, dass unsere Partei alles falsch gemacht hätte. Aber wir verzetteln uns viel zu oft. Unser Plan: Konzentrieren wir uns künftig auf zwei bis drei kraftvolle Kampagnen pro Jahr. Kampagnen, bei denen jeder Ortsverein, jedes Mitglied und einfach jede und jeder mitmachen kann – und will. Kampagnen, die berühren, überzeugen und im Gedächtnis bleiben. Damit Baden-Württemberg wieder weiß, wofür wir stehen. Damit wir dieses Land verändern.

Um die großen Probleme zu lösen, müssen aber auch unsere Antworten besser werden. Anstatt fünf Euro hier, fünf Euro da und komplizierte Anträge brauchen wir grundsätzliche und lebensnahe Lösungen. Das kriegen wir hin, wenn wir die vielen klugen und erfahrenen Leute in und außerhalb unserer Partei richtig beteiligen. Zukünftig darf nicht mehr entscheiden, in welchem Gremium Ihr sitzt, welchem Flügel Ihr angehört oder aus welchem Kreisverband Ihr kommt. Einzig und allein muss zählen, was Ihr für die Sozialdemokratie tun könnt.

Lasst uns ehrlich sein: Wir haben viele Versprechen in den letzten Jahren gehört. Wir beide kandidieren deswegen nicht nur mit Versprechen, sondern auch mit Erfolgen. Isabel hat das letzte Direktmandat in Baden-Württemberg für uns geholt. In Mannheim, wo sie auch als Stadträtin erfolgreich war. Robin wohnt in Sigmaringen in einer der ländlichsten und konservativsten Regionen des Landes, wo er eins der besten Wahlergebnisse für uns erzielte. Er war von 2021 bis 2025 im Bundestag, hat einen Sohn, arbeitet als Selbstständiger und erreicht über Social Media monatlich Millionen Leute für die sozialdemokratische Sache. Isabel wiederum kam als Kind mit ihrer alleinerziehenden Mutter aus Chile nach Deutschland und hat sich hochgearbeitet. Im Bundestag ist sie unsere verkehrspolitische Sprecherin und eine klar vernehmbare Stimme für die SPD.

Wir sind unterschiedlich – aber uns eint mehr, als uns trennt. Und wir glauben, das gilt für die ganze Partei. Die SPD braucht wieder Ecken und Kanten, sie muss mutiger, sichtbarer und erfolgreich werden. Und genau das bringen wir mit. Lasst uns die Partei sein, auf die wir stolz sein können. Unterstützt uns mit Eurer Stimme und lasst uns zusammen loslegen.

Solidarische Grüße



Isabel Cademartori & Robin Mesarosch

**ERFAHRE MEHR UND MACH MIT:
SCANNE DEN CODE MIT DEINER
HANDYKAMERA.**

Du hast Fragen oder Ideen?
Melde Dich jederzeit bei uns:
www.cademartori.de
www.robin-mesarosch.de



Liebe Genossinnen und Genossen,

hiermit bewerbe ich mich bei Euch um den Landesvorsitz der SPD Baden-Württemberg.

Gemeinsam mit Euch will ich unsere SPD zu einer Partei aufbauen, auf die wir wieder stolz sein können. Wir haben in den letzten Jahren an Klarheit und Vertrauen verloren – das müssen wir ändern. Es braucht uns. Es braucht in diesem Land eine soziale Kraft, für die ein starker Sozialstaat und wirtschaftliche Vernunft kein Gegensatz sind. Eine Partei, die das reale Leben der Menschen in unserem Land kennt und sich nicht in Hinterzimmer zurückzieht. Eine Partei, in der alle mitgestalten können.

Deshalb habe ich den Antrag gestellt eine Mitgliederbefragung über den Landesvorsitz durchzuführen, und ich freue mich, dass mir der Landesvorstand dabei gefolgt ist. Jetzt liegt die Entscheidung bei uns allen.

Als Mutter von drei Kindern kenne ich die Lebenswirklichkeit von Familien in unserem Land. Ich weiß, wie sehr politische Entscheidungen den Alltag bestimmen – und wo Politik oft zu kompliziert, zu langsam oder zu weit weg ist. Meine berufliche Erfahrung außerhalb der Politik will ich einbringen genauso wie meine Führungserfahrung als stellvertretende Fraktions- und Landesvorsitzende und als Parlamentarische Geschäftsführerin. 14 Jahre lang war ich Stadträtin, ich bin aktive Kirchengemeinderätin und Vorsitzende einer Familien-Bildungsstätte. Diese tiefe gesellschaftliche Verankerung will ich einbringen, um unsere Landes-SPD gemeinsam mit Euch zu neuer Stärke zu führen. Mir ist dabei wichtig:

Ein eigenes landespolitisches Profil entwickeln. Die SPD im Industrieland Baden-Württemberg muss wissen, wofür sie steht. Wir müssen mehr sein als eine Filiale der Bundes-SPD und aus der Realität unseres Landes heraus Politik machen. Das habe ich zum Beispiel im Kampf um den Erhalt der Notfallpraxen und für die Stärkung von Frauenhäusern im Land unter Beweis gestellt. Ab dem ersten Tag nach der Wahl muss die Landesvorsitzende hier im Land auf dem Platz stehen – sichtbar, klar und führungsstark. Für den Wettbewerb mit Özdemir und Hagel bringe ich das nötige Rüstzeug mit.

Partei der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sein. Das sind unsere Wurzeln und wird über unsere Zukunft entscheiden. Doch haben wir in den letzten Jahren viel Vertrauen bei unserer Kernklientel verloren. Das dürfen wir nicht hinnehmen. Mit einem starken Betriebsräten-Netzwerk will ich die Lebenswirklichkeit von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern direkt in die Partei holen.



Bei uns müssen wieder die zentralen Debatten über die Zukunft der Arbeit in Baden-Württemberg stattfinden.

Kommunale Stärke nutzen. Unsere Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker sind eine unserer größten Stärken. In den Städten und Gemeinden gewinnt die SPD Wahlen in Baden-Württemberg. Der Sachverstand unserer Genossinnen und Genossen in den Gemeinderäten, Kreistagen und an der Rathauspitze, ihr Ohr bei den Menschen vor Ort muss uns leiten. Ein glaubwürdiges Profil kann unsere Landespartei nur ausgehend von dieser Arbeit in den Kommunen entwickeln.

Einer Landespartei mit ca. 30.000 stolzen Genossinnen und Genossen vorzustehen, ist eine große Aufgabe. Ich will eine Landesvorsitzende sein, die Mitglieder dauerhaft und ernsthaft einbindet. Deshalb führe ich bereits jetzt eine Mitgliederumfrage durch und bitte Euch daran teilzunehmen. Weitere Informationen findet Ihr unten.

Der 8. März mit 5,5 % war der schwärzeste Tag der SPD Baden-Württemberg. Es darf kein Weiter-so geben. Uns muss nicht weniger gelingen als ein echter Aufbruch. Dafür biete ich meine Erfahrung, meine Verlässlichkeit und meine Kraft als profilierte Landespolitikerin an. Ich bitte Euch dafür herzlich um Eure Unterstützung.

Doro

Meine Mitgliederumfrage – jetzt mitmachen!

Was ist Euch wichtig? Über den QR-Code rechts könnt Ihr direkt an meiner Umfrage teilnehmen. Oder Ihr schickt mir Eure Gedanken per Post an: Dorothea Kliche-Behnke MdL, Karlstraße 3, 72072 Tübingen. Ich freue mich auf Eure Rückmeldungen!



Mehr zu mir und meiner Arbeit findet Ihr auf www.kliche-behnke.de.

mitgliederumfrage-
kliche-behnke.de

Carsten Lotz

49 Jahre, seit 28 Jahren Mitglied der SPD

www.kandidatur.carstenlotz.de



Herkunft bestimmt nicht Zukunft

Liebe Genossinnen und Genossen,

was motiviert mich zu dieser Kandidatur? – Der SPD verdanke ich den gesellschaftlichen Aufstieg. Das verpflichtet. Darum kämpfe ich dafür, dass unsere Partei anderen heute dieselben Chancen eröffnet, die sie mir eröffnet hat.

Meine Großväter arbeiteten bei Opel am Band und in der Glasfabrik. Meine Mutter war Sekretärin, mein Vater Chemielaborant. Bildung war wichtig, und alle haben zurückgesteckt, damit meine Geschwister und ich Abitur machen und studieren konnten. Meine Oma und meine Mutter waren stolze Frauen. Sie standen auf eigenen Füßen und hielten die Familie über Wasser, als ihre Männer arbeitslos waren. Der politische Rückhalt für diese Lebensentwürfe kam von der SPD.

Ich habe Philosophie und Theologie studiert, eine Doktorarbeit geschrieben und danach bis 2023 bei der Unternehmensberatung McKinsey gearbeitet: Glasfaser im ländlichen Raum, Ausbau erneuerbarer Energien und mehr Verkehr auf der Schiene. Das waren meine Themen. Heute bin ich Autor und Dozent. Mehr dazu im Interview mit SWR1: www.kandidatur.carstenlotz.de/swr1

Meine Frau und ich, wir beide wollten gleichberechtigt Familie und Karriere verbinden. Darum war ich für jedes meiner drei Kinder ein halbes Jahr in Elternzeit und habe lange in Teilzeit gearbeitet. Ohne sozialdemokratische Familienpolitik wäre das nicht möglich gewesen. Heute gelingt dieser Aufstieg immer seltener. Unser Bildungssystem funktioniert nicht mehr als Sprungbrett für diejenigen, die es am dringendsten brauchen. Unseren Kitas und Pflegeeinrichtungen fehlen Fachkräfte, was gerade Frauen aus dem Berufsleben reißt. Unsere Verwaltung ist kompliziert und überfordert die Menschen. Wo Hoffnung und Zuversicht fehlen, wo gemeinsame Ideen und der Zusammenhalt schwinden, wachsen Unzufriedenheit und Entfremdung. Dann schlägt die Stunde der Populisten und Menschenfeinde.

Und die SPD? – Streitet über Haltelinien, Bemessungsgrenzen, Abschreibungsbedingungen. Das ist wichtig, aber man versteht uns nicht mehr. Auch weil unsere Amts- und Mandatsträger nicht mehr die Breite der Bevölkerung abbilden. Das kostet nicht nur Empathie und Glaubwürdigkeit. Es macht auch die Politik schlechter. Ich will das ändern.

Der nächste Aufbruch steht an: gegen ein System, das die Etablierten schützt und die Mutigen bremst. Dieses Mal geht es nicht um die großen Gesetze, sondern um die konkreten Verbesserungen im Alltag vor Ort: So müssen Behörden besser und schneller entscheiden können. Schulen brauchen weniger Vorgaben beim Unterricht, aber mehr Unterstützung bei Verwaltung und Technik. Die kommunale Ebene ist der Schlüssel für die neue SPD-Politik: Hürden wegräumen. Ärmel hochkrepeln. Anpacken.

Wir dürfen niemanden zurücklassen, und wir dürfen niemanden zurückhalten. Ich will, dass unsere Partei aus ihrer selbstgewählten Enge ausbricht und sich denen zuwendet, die heute den Aufstieg wagen und diese Gesellschaft voranbringen wollen. Die SPD ist eine Zukunftspartei. Seit ihren Anfängen. Diese Zukunft müssen wir zurückgewinnen. Nicht für uns. Sondern für die, die ohne uns keine Zukunft haben.

Dafür bitte ich Euch um Euer Vertrauen.

Euer Carsten